

ANFRAGE

der Abgeordneten Dr. Graf
und weiterer Abgeordneter
an die Bundesministerin für Unterricht, Kunst und Kultur

betreffend Gewalt an Schulen

Österreich liegt nach Medienberichten bei Gewalt an Schulen im europäischen Spitzenfeld. Auch Wien ist von diesem Phänomen nicht verschont – auch wenn Psychologen meinen, dass die Gewalt an Schulen nicht zunimmt.

"Bullying" heißt es, wenn Schüler andere Schüler bedrohen. In Wien werden etwa 14 Prozent der elfjährigen Mädchen und 20 Prozent der elfjährigen Burschen zwei bis drei Mal im Monat zum Opfer von "Bullying".

Dass es immer mehr Fälle gibt, stellen Bildungsspsychologen in Abrede. Es sei vielmehr so, "dass dadurch, dass das Thema Gewalt immer wieder in der öffentlichen Diskussion ist, die Bevölkerung sensibilisiert ist. Und dadurch hat man auch den Eindruck, dass man mehr Gewalt wahr nimmt."

Wenn es in der Schule zu Gewalt kommt, sei das einzige Mittel das Gespräch, meinen die Psychologen. Direktor, Lehrer und Eltern müssten sich zusammensetzen.

Von einem Schulverweis des Täters, halten die Psychologen nichts. Schulverweise seien ziemlich sicher das letzte Mittel, denn was macht das Kind, wenn es dann in eine andere Schule geht?

In diesem Zusammenhang richten die unterfertigten Abgeordneten an die Frau Bundesministerin für Unterricht, Kunst und Kultur folgende

Anfrage:

1. Wie viele aktenkundige Fälle von Gewalt in österreichischen Schulen gab es 1999 bis 2007, aufgelistet nach Jahr, Bundesland, öffentlichen und privaten Schulen, Schulstufen und Schultyp?
2. Wie viele Schüler, geteilt nach Mädchen und Burschen, waren 1999 bis 2007, aufgelistet nach Jahr, Bundesland, öffentlichen und privaten Schulen, Schulstufen und Schultyp, Opfer von Gewalt in Schulen?
3. Gibt es, möglicherweise von Schülern verfertigte, Ton-, Bild- oder Videoaufzeichnungen von Fällen von Gewalt an österreichischen Schulen?

4. Wie viele Anzeigen wegen Gewalt in österreichischen Schulen gab es 1999 bis 2007, aufgelistet nach Jahr, Bundesland, öffentlichen und privaten Schulen, Schulstufen und Schultyp?
5. Wurde das Bild- bzw. Videomaterial der Behörde übergeben?
6. Wie viele Disziplinarverfahren wegen Gewalt in der Schule gegen Schüler gab es 1999 bis 2007, aufgelistet nach Jahr, Bundesland, öffentlichen und privaten Schulen, Schulstufen und Schultyp?
7. Wie sind diese Verfahren ausgegangen?
8. Wurde das Ton-, Bild- bzw. Videomaterial im Disziplinarverfahren verwendet?
9. Gab es 1999 bis 2007, aufgelistet nach Jahr, Bundesland, öffentlichen und privaten Schulen, Schulstufen und Schultyp, Schulverweise wegen Gewalt in der Schule?
10. Waren unter den von der Schule verwiesenen Täter auch schulpflichtige Kinder/Jugendliche?
11. Wenn ja, von welchen Schulen (Schultypen) sind diese Täter verwiesen worden?
12. An welchen Schulen (Schultypen) setzen sie ihre Schulpflicht fort?
13. Welche aktuellen Aktivitäten Ihres Resorts zur Prävention gegen Gewalt an Schulen gibt es?
14. Welche Aktivitäten Ihres Resorts zur Prävention gegen Gewalt an Schulen gab es in den letzten Jahren?

*Berl. Mui. off. Msp. Sch.-Z. i.
w. Jaew
Vorlesung*

*Wien 217
16. JUNI 2008*